Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 39. Hirschberg, Sonnabend den 15. Mai. 1852.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Kammer-Verhandlungen.

Neun und fünfzigste Sitzung der Ersten Kammer am 29. April.

Minister: v. Westphalen und ein Regierungs-Kommissarius.

Fortsetzung der Berathung des Entwurfs einer Kreis-Ordnung.

§. 1 wird ohne Debatte angenommen.

§. 2 wird mit einem geringen Amendement angenommen.

§. 3 wird mit einem Amendement des Abgeordneten v. Gaffron angenommen.

§. 4 wird ohne Debatte angenommen.

§. 5 wird in der Fassung des Entwurfs angenommen.

Sechszigste Sitzung der Ersten Kammer am 30. April.

Minister: v. Westphalen, Simons, v. Raumer und ein Regierungs-Kommissarius.

Fortsetzung der Debatte über die Kreis-Ordnung.

§§. 6 – 10 werden angenommen.

§. 11 geht an die Kommission zurück.

§§. 12 – 28 werden in der Regierungs-Fassung angenommen.

§§. 29 – 35 werden ohne Diskussion angenommen.

§§. 36 – 40 werden in der ursprünglichen Fassung angenommen.

§. 41 geht nochmals an die Kommission zurück.

§. 42 wird ohne Debatte angenommen.

Der Beschluß über die Verfassungsmäßigkeit des ganzen Gesetzes wird vertagt.

Ein und sechszigste Sitzung der Ersten Kammer am 3. Mai.

Minister: Simons, v. Bonin, v. Bodelschwingh, v. Raumer und zwei Regierungs-Kommissarien.

Bericht der Central-Budget-Kommission über den Staatshaushalt-Etat für das Jahr 1852.

Die Kammer tritt den Anträgen der Kommission ohne erhebliche Diskussion bei.

Nach dem Entwurf eines Gesetzes, welches die zweite Kammer der ersten mitgetheilt hat, wird der Staatshaushalts-Etat für 1852 in Einnahme auf 97,001,021 Thaler und in Ausgabe auf 99,434,734 Thaler festgestellt.

Auf Antrag der Kommission wird dieser Gesetz-Entwurf von der ersten Kammer genehmigt.

Zwei und sechszigste Sitzung der Ersten Kammer am 4. Mai.

Minister: v. Westphalen, Simons, v. Bonin, v. Raumer und zwei Regierungs-Kommissarien.

Fortsetzung der Berathung der Kreis-Ordnung.

Nach Verwerfung einiger Amendements wird über den Kreis-Ordnungs-Gesetz-Entwurf im Ganzen namentlich abgestimmt und derselbe mit 82 gegen 57 Stimmen angenommen.

Ueber einige Petitionen, Verfassungs-Veränderungen betreffend, wird zur Tagesordnung übergegangen.

Ein und sechszigste Sitzung der Zweiten Kammer am 28. April.

Minister: v. Manteuffel, v. d. Heydt, v. Bodelschwingh, Simons, v. Westphalen und ein Regierungs-Kommissarius.

Der Minister-Präsident übergibt der Kammer dieselbe Vorlage, die Bildung der ersten Kammer betreffend, welche der Minister des Innern der ersten Kammer übergeben hatte.

Berathung der von der ersten Kammer beschlossenen Abänderung der Artikel 99 und 62 der Verfassungs-Urkunde, betreffend die Feststellung des Staatshaushalts-Etats.

Die Kommission empfiehlt die Abänderung des Art. 99 zur Annahme, dagegen die zu §. 62 beschlossene Abänderung zur Ablehnung.

Beide Abänderungs-Vorschläge werden mit großer Majorität verworfen.

Es folgt der Kommissions-Bericht über den die vorläufige Straffestsetzung wegen Uebertretungen betreffenden Entwurf.

Minister des Innern: Durch das Aufhören der Patrimonial-Gerichte hat das Ansehen der Polizei-Behörden gelitten. Allgemeine Bestimmungen für die verschiedenen Zustände in den Provinzen sind unpraktisch. Das vorliegende Gesetz wird populär werden.

Justiz-Minister: Der vorliegende Gesetz-Entwurf gibt hinreichende Mittel an die Hand, Konflikte mit den richterlichen Behörden zu vermeiden.

Graf v. Arnim-Boitzenburg: Das vorgeschlagene Verfahren ist hundertmal besser, als der gegenwärtige Zustand.

v. Patow: In den westlichen Provinzen ist man mit dem jetzigen Zustande zufrieden und wünscht nicht die Wiedereinführung der Polizei-Strafgewalt.

Die Spezial-Debatte wird auf die nächste Sitzung vertagt.

Zwei und sechszigste Sitzung der Zweiten Kammer am 29. April.

Minister: v. Manteuffel, v. d. Heydt, v. Bodelschwingh, Simons, v. Westphalen und ein Regierungs-Kommissarius.

Spezial-Berathung des Gesetz-Entwurfs, betreffend die vorläufigen Straffestsetzungen wegen Uebertretungen.

§. 1 bestimmt: Die vorläufig festzusetzende Strafe darf zwanzig Thaler Geldbuße oder vierzehntägiges Gefängniß nicht überschreiten. Erachtet der Polizei-Verwalter eine höhere Strafe für gerechtfertigt, so muß die Verfolgung dem Polizei-Anwalt überlassen werden.

Wentzel beantragt, statt 20 Thaler 5 Thaler zu setzen.

Stämmler beantragt, statt 14 Tage Gefängniß 3 Tage zu setzen.

Beide Anträge werden angenommen.

§. 2 wird amendirt angenommen.

§§. 3 und 4 werden ohne Debatte angenommen.

§§. 5—12 werden nach dem Kommissions-Vorschlage angenommen.

Drei und sechszigste Sitzung der Zweiten Kammer am 30. April.

Minister: v. Manteuffel, v. d. Heydt, v. Bodelschwingh und zwei Regierungs-Kommissarien.

Berathung des von dem Abgeordneten Harkort gestellten Antrages:

1. Behufs des Verkehrs mit Syrien und Persien ein Konsulat in Damaskus einzusetzen;
2. eine direkte Packetfahrt nach Beirut in's Leben zu rufen.

Minister-Präsident: Seit 1849 sind viele neue Konsulate errichtet worden. Konsulate machen aber nicht den Handel, noch kann durch sie eine Handels-Marine ersetzt werden. Beides muß Hand in Hand gehen. Unsre Schiffs-Marine ist erst im Entstehen. Hoffentlich wird es mit der Zeit gelingen, durch sie dem Handel den nöthigen Schutz zu gewähren. Den Zollvereins-Regierungen sind über das Konsulatwesen bereits Vorlagen gemacht. Mit Oesterreich sind keine Verbindungen angeknüpft. Der österreichische Handel hat andere Interessen. Wir wollen die Oesterreicher ihren Weg für sich gehen lassen; wir aber wollen den unsrigen verfolgen.

Der Antrag wird verworfen.

Berathung des Preß-Gesetzes.

§§. 1 und 2 werden nach dem Kommissions-Vorschlage angenommen.

§. 3 wird nach dem Amendement des Abgeordneten v. Bodelschwingh angenommen.

§§. 4—23 werden nach dem Kommissions-Vorschlage angenommen.

§. 24 wird nach der Regierungs-Vorlage angenommen.

§§. 25—41 werden ohne Debatte nach dem Kommissions-Vorschlage angenommen.

§§. 42—51 werden theils nach dem Kommissions-Vorschlage, theils amendirt angenommen.

Ohne Debatte werden die Nachträge der Kommission, hervorgerufen durch das Zeitungs-Steuer-Gesetz, angenommen.

Vier und sechszigste Sitzung der Zweiten Kammer am 4. Mai.

Minister: v. d. Heydt, v. Bodelschwingh und einige Regierungs-Kommissarien.

Berathung des Gesetz-Entwurfs wegen Erhöhung der Steuer vom inländischen Rübenzucker.

Die Regierung beabsichtigt die Erhöhung der Steuer um 50 Procent.

Die Kommission beantragt die Verwerfung des Gesetz-Entwurfs.

Der Finanz-Minister befürwortet den Gesetz-Entwurf.

§. 1 der Regierungs-Vorlage wird in namentlicher Abstimmung mit 134 gegen 115 Stimmen verworfen.

Berlin, den 10. Mai. Der rheinische Revisions- und Kassationshof hat ein Urtheil gefällt, das für die Gemeinden des Herzogthums Berg, in welchen im Mai 1849 Zerstörungen vorgekommen sind, von großer Bedeutung ist. Bei dem Maiaufstande 1849 in Elberfeld wurde der Hauptmann v. Uttenhoven, als er eine Barrikade zu nehmen im Begriff war, getödtet. Seine hinterlassene Wittwe verlangte auf Grund eines von Napoleon im Jahre 1813 gegebenen Gesetzes, welches die Gemeinden verpflichtet, für die Beschädigungen einzustehen, welche von zusammengerotteten Haufen auf ihrem Territorium herrühren, namentlich den Wittwen und Kindern der bei solcher Gelegenheit getödteten Personen eine angemessene Rente zu zahlen, von der Stadt Elberfeld eine Rente von 600 Thalern. Sie wurde von dem Landgericht zu Elberfeld und von dem Appellationshofe zu Köln abgewiesen, weil durch eine Kabinets-Ordre aus dem Jahre 1824 ein gleichlautendes Gesetz aus der Zeit der französischen Republik für das linke Rheinufer aufgehoben worden und diese Kabinetsordre im Sinne des Gesetzgebers auf die ganze Rheinprovinz anzuwenden sei. Der Kassationshof hat aber jene beiden Erkenntnisse kassirt und sich dahin ausgesprochen, daß die Kabinetsordre von 1824 jenes napoleonische Gesetz gar nicht berühre.

Sachsen.

Dresden, den 8. Mai. Vorgestern sind die Mutter und die beiden Schwestern Kossuth's mit ihren Gatten und neun Kindern hier eingetroffen. Sie begeben sich nach England. Bei der Versteigerung der Habe der Auswandernden in Pesth hat, nach österreichischen Blättern, der Kossuth-Enthusiasmus ungeheure Preise für die größten Kleinigkeiten gezahlt.

Sachsen-Coburg-Gotha.

Gotha, den 6. Mai. Im Verfassungsausschusse des Landtages ist von einer Seite bei der Berathung des neuen

Staatsgrundgesetzes der Antrag auf Wiedereinführung des dem Herzoge entzogenen Prädikats „von Gottes Gnaden" gestellt, von der Majorität aber abgelehnt worden.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 9. Mai. Der Bundestag hat an den Senat eine confidentielle Erinnerung wegen der Verfassungs-Veränderung gerichtet, welche darauf aufmerksam macht, daß nach §. 46 der Wiener Akte Frankfurt ein christlicher Staat bleiben müsse. (C. Z.)

Baden.

Karlsruhe, den 8. Mai. Während nach einem Erlaß des Ministerii des Innern, wonach der feierliche Trauer-Gottesdienst für den verstorbenen Großherzog in allen katholischen Kirchen des Landes den 10. Mai stattfinden sollte, hat das erzbischöfliche Ordinariat die Abhaltung dieses Gottesdienstes vorgeschrieben, ohne der Abhaltung eines feierlichen Trauer-Amtes zu gedenken, und außerdem die Abhaltung der kirchlichen Feier eigenmächtig auf den Sonntag Nachmittag verlegt. Das Ministerium kann diese gegen den Landesgebrauch angeordnete kirchliche Feier nicht als den beabsichtigten feierlichen Trauer-Gottesdienst anerkennen und behält sich weitere Entschließung vor. Die Anordnungen des Ordinariats entsprechen der allgemeinen Stimmung ganz und gar nicht, und haben überall einen um so peinlicheren Eindruck gemacht, als sie der Gesinnung des Verstorbenen völlig widersprechen.

Baiern.

München, den 7. Mai. Uns ist nichts wichtiger als der Preis des Bieres. Zwar hat der hohe Bierpreis, zu dessen Schutze sogar Artillerie aufgeboten war, keine blutige Revolution hervorgebracht, aber der passive Widerstand ist organisirt. Die eifrigsten Biertrinker meiden die Bierhäuser, so daß sich mehrere Brauer schon bewogen gefunden haben, die Preise zu ermäßigen. Ein Wirth hatte früher täglich Vormittags drei Eimer Bier an die Arbeiter einer Fabrik verabreicht; gestern brauchte er nur zwei Maaß, die Arbeiter tranken Wasser. Wo der Gerstensaft mehr als 6 Kreuzer kostet, stehen die Bierhäuser leer.

Hannover.

Hannover, den 9. Mai. Endlich ist die längst erwartete Ausführungsordre für die Justizorganisation erschienen. Mit dem 1. Oktober treten das Gesetz über die Gerichtsverfassung, die bürgerliche Prozeßordnung, die Strafprozeßordnung und das Gesetz über das gerichtliche Verfahren in Steuerkontraventionssachen in Kraft. Mit dieser Justizorganisation sind die der Entwickelung unserer Verhältnisse entgegenstehenden Hindernisse als beseitigt zu betrachten.

Oesterreich.

Wien, den 8. Mai. Der Kaiser ist in Begleitung des Großfürsten Konstantin und des Grafen Grünne dem Kaiser von Rußland Nachts um 1 Uhr bis Prerau entgegengefahren. Im dortigen Schlosse in den frühesten Morgenstunden erfolgte das Zusammentreffen der beiden Monarchen, welche ihre Reise hierher gemeinschaftlich in demselben Wagen machten. Der Kaiser von Oesterreich in russischer und der Kaiser von Rußland in österreichischer Uniform begaben sich nach kurzem Aufenthalt auf dem Bahnhofe in die Hofburg. Unmittelbar vor dem Separatzuge, der den Kaiser von Rußland nach Prerau führte, war bei der Station Hohenau an der Maschine des Oderberger Güterzuges die Achse gebrochen, wodurch 26 Wagen aus dem Gleise geschleudert und 23 Wagen beschädigt wurden. Das Begleitungspersonal blieb wie durch ein Wunder unverletzt. In Folge dieses Unfalls konnten die nachfolgenden Züge die Stelle nicht passiren. Die beiden Majestäten waren genöthigt, die 170 Klaftern lange Strecke zu Fuß zu passiren. Wenige Tage vorher traf den Herzog von Braunschweig auf demselben Zuge ein ähnlicher Unfall.

Zara, den 6. Mai. Die alte Fehde zwischen den Montenegrinern und den Türken ist neuerdings ausgebrochen. Im Kadeluk Glatzko wurden 900 Schaafe, 90 Pferde und Ochsen; meist christlichen Bewohnern angehörend, entführt. In Nicksich ward ein mohamedanischer Hirte enthauptet, außerdem wurden 200 Ziegen geraubt. Zahlreiche bewaffnete Räuberbanden — man versichert, es gebe deren 50—60 — durchstreifen die Herzegowina. Die österreichische Grenze ist vollkommen ruhig. In Albanien wird der Ankunft türkischer Truppen zur Vornahme des Conscriptions- und Rekrutirungsgeschäftes nicht ohne Befürchtung entgegengesehen.

Frankreich.

Paris, den 7. Mai. Das Pantheon ist bekanntlich der katholischen Kirche zum Geschenk gemacht worden, doch sind bis jetzt noch keine Anstalten getroffen worden, um dasselbe für den Gottesdienst wieder herzustellen. Wie es scheint, verlangt man, daß zuerst die dort beigesetzten französischen Berühmtheiten, Voltaire, Mirabeau, Rousseau, von dort entfernt werden. Voltaires Gebeine sollen nach dem Père Lachaise gebracht werden.

Im Saone- und Loire-Departement sind, in Folge der vielen in der letzten Zeit vorgekommenen Brandstiftungen, mehrere Personen verhaftet worden. In dem in der Nähe von Paris gelegenen Walde Chantilly haben in den letzten Tagen vier Brände stattgehabt.

Paris, den 8. Mai. Die Eidesverweigerungen aus der Beamtenwelt dauern noch fort. Der Exrepräsentant Camus nennt den vorgeschriebenen Eid einen vielleicht politischen, aber gewiß keinen moralischen Fortschritt. Bis jetzt haben 25 Mitglieder der verschiedenen Generalräthe, die den Eid nicht leisten wollten, ihre Entlassung eingericht.

Alles ist auf die übermorgen stattfindende militairische große Feierlichkeit gespannt. Die schon jetzt häufig sichtbar werdenden fremden Uniformen erregen ein lebhaftes Interesse,

besonders auf den Boulevards, wo man bereits preußische, englische, österreichische, russische, türkische, schwedische, sardinische, neapolitanische und römische Offiziere sieht. Die Fahnenweihe wird in folgender Ceremonie bestehen: der Erzbischof von Paris besprengt die um den Altar herum aufgestellten Fahnen und Standarten eine nach der andern mit Weihwasser, setzt sich dann nieder und legt die Mitra (Bischofsmütze) an. Einer der Fahnenträger nähert sich ihm, kniet nieder und der Prälat richtet an ihn eine für Alle bestimmte lateinische Anrede des Inhalts: „Empfanget diese durch die Segnungen des Himmels geheiligten Fahnen, mögen sie die Schrecken der Feinde des christlichen Volkes sein, und möge Gott Euch die Gnade verleihen, zu seines Namens Ehre und Ruhm unversehrt mitten in Feindeshaufen einzudringen." Hierauf giebt der Prälat dem Fahnenträger den Friedenskuß mit den Worten: Pax tibi, und dann, wenn derselbe umgekehrt, ertheilt er dem ganzen Volke den Segen.

Paris, den 9. Mai. Die Zahl der Truppen, die morgen der Revue beiwohnen werden, beträgt 80,000 Mann mit 100 Kanonen und 65 Schwadronen Kavallerie. Die Garnisonen von Paris, Versailles, Meaux, Melun, Vendome und Chartres werden auf dem Marsfelde vereinigt sein. Das Orchester bei dem Ball in der Militär-Schule, zu welchem 15,000 Personen eingeladen sind, ist auf kolossale Effekte berechnet; es werden auch drei Glocken in demselben figuriren.

Der Präsident der Republik machte gestern eine Promenade in einem offenen Wagen durch die Straßen von Paris, ohne von einer Eskorte begleitet zu sein.

Zwischen einigen marokkanischen Araberstämmen und den französischen Truppen haben an der algerischen Grenze Kämpfe stattgefunden. Die Araber hatten mehrere Dörfer auf algerischem Gebiet geplündert. Die französischen Truppen griffen die Araber an und rieben sie fast gänzlich auf. 150 Marokkaner blieben auf dem Platze, 16 Dörfer wurden verwüstet, 200 Ochsen und 800 Hammel hinweggeführt. Die Franzosen verloren 10 Spahis und 2 Reiter, und hatten außerdem 12 Verwundete.

Paris, den 10. Mai. Die Revue und die dabei stattgehabte Ceremonie waren prachtvoll. Der Prinz-Präsident war um 12 Uhr auf dem Marsfelde angekommen und hielt bei Vertheilung der Adler eine Rede, die unter ungeheurer Akklamation also schloß: Die Adler des Kaisers mußten wiederkehren, da Frankreich wieder frei ist. Nehmt diese Adler wieder, nicht als Drohung gegen das Ausland, sondern als Symbol unserer Unabhängigkeit.

Großbritannien und Irland.

London, den 8. Mai. Den Nachrichten vom Kap zufolge, welche bis zum 1. April reichen, begann eben Sir Harry Smith die höchste Energie zu entwickeln, als er das Kommando abgeben mußte. Seinem Aufruf an die Bürgerwehr hatten am 8. März an 800 Bürger entsprochen, meist holländische Abkömmlinge und sehr wenige englische Kolonisten.

London, den 8. Mai. Nach den Nachrichten vom Kriegsschauplatz am Kap war den Briten das Kriegsglück nicht sehr hold. Einige Briten, die dem Feinde in die Hände fielen, wurden auf die teuflischste Weise zu Tode gequält. Einen Hochschotten vom 74. Regimente schnitten die Wilden lebendig in Stücken; sie fingen bei den Zehen und Fingern an, welche sie Zoll für Zoll abhackten. Nach dreitägiger Folter gaben sie ihm sein eigen Fleisch zu essen. Erst einige Stunden später erlag er seinen Qualen. Einen Sergeanten fand man drei Tage nach seiner Gefangennehmung gekreuzigt am Boden liegen. Die Barbaren hatten dem Unglücklichen zwei Pfähle durch die Hände, zwei durch die Füße und einen fünften durch den Leib getrieben. Gefangene Kaffernweiber erzählen grausenhafte Details von dem Schicksale einzelner britischer Soldaten.

London, den 8. Mai. Der ostindische Fürst, Radschah von Kurg, der mit seinen Frauen, Kindern und Dienerschaft nach London gekommen ist, bezieht von der ostindischen Kompagnie eine jährliche Pension von 12,000 Pfd. Sterl. (84,000 Rthlr.). Die Dienerschaft befolgt mit Strenge die Sitten und Gesetze der Kaste, der sie angehören. Sie essen nur Vegetabilien, (Reis, Zwiebeln, Gemüse 2c.) und trinken nichts als Wasser.

London, den 10. Mai. Ehegestern unterzeichneten die Repräsentanten der Mächte, welche das londoner Protokoll unterzeichnet, den Vertrag, welcher die dänische Erbfolge dem Prinzen Friedrich Schleswig-Holstein-Glücksburg und seinen männlichen Erben von jetziger Gemalin zusichert. Auch Ritter Bunsen hat im Namen Preußens diesen Vertrag mitunterzeichnet. In demselben wird auch die Integrität der dänischen Monarchie als wünschenswerth bezeichnet, jedoch nicht durch die Mächte garantirt.

Italien.

Turin, den 5. Mai. Der Stadtrath hat den Feldwebel Sachi wegen Rettung des größeren Theils der Pulver-Vorräthe bei der jüngst erfolgten Explosion der Pulver-Fabrik das Bürgerrecht und einen Jahrgehalt von 1200 Lire ertheilt. Eine Straße der Stadt wird nach seinem Namen benannt werden.

Dänemark.

Kiel, den 7. Mai. Ueber die Zustände in Schleswig sind die Nachrichten sehr unerfreulich. Auf eine Petition aus dem deutschen Angeln um Wiedereinführung der deutschen Sprache in Kirchen und Schulen ist den Petenten die einzige Antwort geworden, daß sie, weil sie ihre Eingabe nicht auf Stempelpapier geschrieben, in eine Strafe von 150 Thalern genommen sind. Ein dortiger Gutsbesitzer hat die Weisung erhalten, seinen deutschen Hauslehrer zu entfernen und seinen Kindern dänischen Unterricht ertheilen zu lassen.

Der Bergknappe.

(Erzählung von E. Ferchland.)

(Fortsetzung.)

Hastig beeilte sich Emilie, den Befehl der Mutter auf das Schleunigste auszuführen und bald war sie damit fertig. Der Vater trat eben unruhig in das Zimmer und hieß sie eilen, Linnen und Charpie in die Gaststube zu tragen, er selbst folgte bald mit seiner trefflichen Hausapotheke.

Unterwegs traf er seine Frau, sie sah ihn freundlich bekümmert an und fragte leise:

Was sagt der Bruder, ist die Verwundung gefährlich?

Leider, Bertha! Er wird es schwerlich überleben, namentlich wegen des ungeheuren Blutverlustes; wir wollen aber thun, was in unsern Kräften steht; vor allen Dingen muß der junge Mann hier bleiben. Bist Du damit einverstanden?

Von ganzem Herzen, lieber Mann! erwiederte die edle Frau, er soll bei uns die Pflege haben, wie sie ihm die eignen Eltern nicht besser geben könnten. Namentlich wird Emilie sich seiner treulich annehmen, das arme Mädchen!

Ich weiß, Frau! habe es längst gemerkt. Wie Gott will! Komm und laß uns sehen, wie es mit dem Armen geht.

Da lag der unglückliche Ottward einem Todten gleich auf der Tragbahre. Starr lag der sonst so gelenke schöne Körper, die treue Brust hob sich nur, wenn die Sonde die tiefe Kopf- und Armwunde durchdrang. Das lockige Haar lag in langen blutigen Strängen unordentlich um das bleiche aufgerissene Antlitz. Immer noch strömte das Blut aus der schweren Wunde. Emilie stand an der Bahre unverwandten Blickes ihren Geliebten anschauend, als aber der Wundarzt den blutstillenden Balsam in die Wunden träufelte und der rasende Schmerz durch die erstarrten Glieder zuckte, die sich dann langsam und krampfhaft ausstreckten, da schrie sie in angstvollem Tone:

„Er stirbt!“ und leblos sank sie in die Arme des Vaters, der sie der Mutter übergab und in ihr Zimmer führen ließ.

Mit sicherer Hand aber legte der erfahrene Wundarzt den Verband und hieß den fast Todten auf das mit sorgsamer Hand bereitete Lager tragen.

Linden hieß hierauf die treuen Kameraden Ottward's zu ihrer Arbeit zurückeilen und setzte sich an das Krankenlager, während der Wundarzt die weiteren Maaßregeln vorbereitete. Norbert trat zu ihm und fragte betrübt:

Wird er davon kommen, Schwager?

Gott weiß es, sagte dieser traurig. Vielleicht hilft ihm seine kräftige Natur; aber es wird schwer halten, die Wunden sind schwer und lebensgefährlich. Hättet Ihr ihn nicht in Euer Haus bringen lassen, so wäre er schon todt. Vor allen Dingen muß er immerfort bewacht werden, und ich glaube treue Wächter auffinden zu können. Werner wird mit Stefan sprechen.

Nichts da, Linden! Wir werden ihn selbst bewachen, ich, meine Frau und Tochter, unser alter Johann, der auch den jungen Mann außerordentlich liebt, wird uns ablösen. Du wirst Deine ganze Kunst aufbieten, davon bin ich überzeugt und Sie, Herr Bernhardt, haben die Güte, den jungen Mann so zu behandeln, als ob es mein eigner Sohn wäre. Sparen Sie keine Kosten, reichen Lohn werde ich geben, verläßt er gesund das Lager.

Ich werde thun, was ich kann, Herr Norbert! erwiderte der freundliche, erst seit wenigen Tagen im Amte befindliche Wundarzt Bernhardt, Horsten ist mein Schulfreund, und wenn Alles glücklich abläuft und die Vorschriften pünktlich befolgt werden, so hoffe ich ihn durchzubringen. Glücklicher Weise habe ich im Lazareth keinen schwer Verwundeten und kann mich der Pflege meines Freundes desto besser unterziehen. Mein schönster Lohn wird seine Genesung sein.

Emilie trat mit der Mutter herein, bleich aber gefaßt setzte sie sich still an das Krankenlager, ihr Oheim drückte ihr gerührt die Hand, sprach ihr Hoffnung zu und schied, um seiner Frau gleichen Trost zu bringen. Herr Norbert aber setzte sich an den Schreibtisch, um Ottward's Eltern die betrübende Nachricht zu melden.

In der Grube aber fand Steiger Werner an dem Unglücksorte den alten Stefan, kopfschüttelnd und nassen Auges den Ort durchwühlend.

Das ist mir nicht vorgekommen, dahinter steckt mehr! Wo mag die Lampe hingekommen sein, deren Schein ich soeben ganz deutlich gesehen. Hier ist Verrath im Spiele.

Was schwatzt Er da, Stefan? unterbrach der Steiger des Alten Selbstgespräch.

Nun, Herr Steiger, ich sage, mir kommt die Sache nicht richtig vor. Da ist erstens gestern Abend, ich stand am Eingange meiner Strecke, die Lampe war mir ausgegangen, leisen Schrittes Einer in diese

Strecke gefahren, ohne mich zu bemerken und als ich neugierig nachfuhr, hörte ich hier arbeiten. Zu suchen hat hier Niemand etwas, denn Horsten ist Achtschichter und der war es nicht, war um 2 Uhr längst auf dem Heimwege. Heute früh war ich wieder schon bei Zeiten in der Grube und richtig, derselbe fuhr nach Horstens Ort und kam bald mit 2 Keilhauen wieder zurück. Ich habe es auch Horsten gesagt, aber der sagte, er habe ihn darum schon gestern gebeten; indem es ihm an Gezähe fehle. Vor kurzer Zeit fahre ich hinauf, um mir noch einmal die Unglücksstätte anzusehen, und wie ich in die Strecke trat, sah ich hier ein Grubenlicht hin- und herflackern, und als ich näher kam verlöschen und verschwinden. Es knisterte dabei wie eilige Schritte. Und wenn Sie sehen wollen, es ist hier gearbeitet worden, um die Kohlen umzuwenden, denn so habe ich den Ort nach Horstens Wegschaffung nicht verlassen.

Hm! sagte der Steiger nachdenklich, das ist richtig, wen habt Ihr denn gesehen?

Nun er wird ja wohl noch zu finden sein, wegfahren konnte er nicht, denn sonst hätte er vor meiner Art vorbei müssen und das wäre ihm schlecht gelungen.

Alles dies war leise gesprochen worden, der Steiger fragte mit lauter Stimme das übliche:

Hollah! wer ist dort?

Keine Antwort. — Die hochgehaltene Froschlampe des Steigers warf ihr Licht zehn Schritt weiter, aber zu sehen war Niemand.

Rufe den jüngeren Stefan und den Häuer Müller hierher, herrschte Werner dem eben ankommenden Schlepper Ottward's zu. Bald erschienen die Beiden mit Keilhauen in den Händen und erwarteten die Befehle.

Albert Stefan und Ihr, Müller, bleibt hier und haltet sorgsam Wache. Wer außer mir und Stefan Euch entgegenfährt, den haltet Ihr fest. Seid unseres Rufes gewärtig und gebt uns, sobald Euch Jemand naht, Loosung. Ihr Stefan, befahl er dem Alten, untersucht den Bruch und gebt genau Acht, ich werde Euch redlich vernehmen. Schlepper, Du kommst mit mir und hilfst mir den Bau durchsuchen.

(Fortsetzung folgt.)

Literarisches.

Es sind nun mehr als funfzig Jahre, seitdem die Idee zu dem Brockhaus'schen Konversationslexikon oder Realencyclopädie gefaßt, und mehr als 40 Jahre, daß dieselbe ausgeführt wurde. An diesem Konversationslexikon, seinen vielen Auflagen, Supplementbänden und sonstigen Erweiterungen hat man ein recht deutliches Bild des Fortschrittes, der in den letzten fünfzig Jahren auf eine überraschende Weise in Deutschland gethan worden ist. Das Konversationslexikon in seiner jetzigen Gestalt verhält sich zu seiner ersten Auflage wie der erwachsene gereifte Mann zum hoffnungsvollen Kinde. Aber kein derartiges Lexikon ist im Stande, die immerfort gesteigerten Bedürfnisse der Lesewelt allein zu befriedigen. Daher die Vermehrung dieser Lexiken und zwar nach verschiedenen Gesichtspunkten. Jedes Jahr macht neue Ansprüche und es werden immerfort Supplemente und Ergänzungen nothwendig. Ganz besonders sind es aber die Ereignisse und Zustände der Gegenwart, welche eine gründliche und verhältnißmäßig ausführliche Besprechung wünschenswerth machen. Diesem letztern Bedürfnisse wird auf eine anerkennungswerthe Weise abgeholfen durch das in Leipzig und Meißen im Ergänzungsblätter-Verlag (F. W. Gödsche in Meißen) erschienene und vom Dr. Fr. Steger redigirte Ergänzungskonversationslexikon, von dem nun schon sechs Bände herausgegeben sind. Jeder Band enthält 52 Bogen und Nummern und auch der sechste vor uns liegende Band bietet in seinen mehr als 200 theils längeren theils kürzeren Artikeln dem Leser, dem es darum zu thun ist, sich über die an ihm vorübergerauschte Zeit zu orientiren, eine eben so mannigfaltige als interessante Lektüre. Mancher Artikel ist sehr ausführlich, z. B. Schleswig-Holstein. „Wer Vieles bringt, wird Manchem Etwas bringen." Es wird Niemand dies Lexikon zur Hand nehmen, ohne seine Brauchbarkeit anzuerkennen, und wenn Konversationslexiken überhaupt zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse unentbehrlich geworden sind, so muß von diesem Ergänzungslexikon gesagt werden, daß es den Zweck, den es sich selbst vorgesetzt hat, nämlich ein Ergänzungslexikon aller Konversationslexiken zu sein, nicht verfehlt habe. Aus dieser allgemeinen Anerkennung folgt aber noch nicht, daß dem Leser auch zugemuthet werde, mit allen darin enthaltenen Ansichten einverstanden zu sein. Ein solches Werk entsteht aus dem Zusammenwirken Vieler, und wenn auch Alle in Einem Sinne arbeiten, so werden doch vielerlei Ansichten zum Vorschein kommen, zumal über die Begebenheiten der letzten Jahre. Noch größer ist die Verschiedenheit der Ansichten der sehr verschiedenen Leser, und Allen es recht zu machen ist schlechterdings unmöglich. Darauf kommt es aber auch nicht an; es fragt sich nur, ob nicht der Verfasser manches Artikels durch seine Vorliebe für diese oder jene Ansicht, zumal politische, sich habe bestimmen lassen, sie auch da anzubringen, wo sie füglich hätte wegbleiben können, ohne daß man sie vermissen würde. So in dem Artikel „Union und Bundestag." Unter dieser Uebersicht wird die Sache selbst, nämlich die Union und der Bundestag, fast gar nicht behandelt, desto ausführlicher aber die Hergänge in Bezug auf die preußische Mobilmachung. Bei dieser Gelegenheit wird mit unerwarteter Ausführlichkeit die preußische Kammer-Debatte und die von Vinckesche Rede mitgetheilt, welche sich mit der berüchtigten Phrase schließt: „Weg mit diesem Ministerium!" Man kann wohl fragen, ob eine Phrase, die so spurlos vorübergegangen ist, wohl werth ist, in einem den wichtigsten Interessen der Gegenwart gewidmeten Buche verewigt zu werden? Man kann ferner fragen, ob denn der Verfasser wirklich im Ernste glaubt, ein preußisches Ministerium könne durch eine solche Phrase gesprengt werden? Aber es ist gewiß keine Frage, daß es um eine Regierung und um ein Land schlecht, sehr schlecht stehen müßte, wenn das Ministerium von irgend einem bärbeißigen Deputirten mirnichtsdirnichts wie eine Feder weggeblasen werden könnte. Ein Anderer denkt oder spricht: „Fort mit dem ganzen Konstitutionsplunder!" und eins hat so viel oder vielmehr so wenig Wirkung als das andere. — Solche und ähnliche Gedanken drängen sich bei der Lektüre dieses Artikels auf, und man würde wohl nicht ganz Unrecht haben, wenn man hin und wieder annehmen wollte, der oder die Verfasser seien auf

Preußen nicht gut zu sprechen. Doch das sind, wie gesagt, verschiedene Ansichten, und man kann heutzutage nicht eine Seite schreiben, ohne rechts oder links unangenehm zu berühren. Daher soll auch durch obige Bemerkung die große Nützlichkeit und Brauchbarkeit dieses Ergänzungslexikons, das hiermit allen unsern Lesern angelegentlich empfohlen wird, nicht angetastet werden.

An Herrn N. N!

Dem Beobachter des altluth. Begräbnisses.

Sie haben den wahren Sinn meiner Erwiderung auf Ihr erstes Inserat nicht verstanden; das leuchtet schon daraus hervor, daß Sie nicht einmal verstehen, was eine akademische Vorlesung ist, — oder vorlesen heißt! —

Stellen Sie mir doch Zeugen auf, daß ich ein Lügner bin; — dann bin ich im Stande das Gegentheil zu beweisen — und dieser Titel möchte leichtlich Ihnen zukommen. Mich den Aposteln gleich gestellt zu haben, ist auch falsch verstanden; denn nur als Beispiel führte ich dies an, um zu zeigen, daß auch ein gewesener Tuchmacher-Geselle segensreich als Schullehrer wirken kann! —

Daß Kinder nur in meiner Schule lesen, schreiben u. s. w. lernten, ist wieder eine Verdrehung. Nur Ihre Frage: „Wie mags in einer solchen Schule aussehen?" beantwortete ich. — Uebrigens steht es jedem Freunde der Wahrheit frei, meine Schule zu besuchen, um sich zu überzeugen, wie es darin aussieht! —

Nennen Sie doch Ihren Namen, dann bin ich gern bereit Ihnen zu beweisen, ob Sie oder ich groß von der Wahrheit halten! —

Es wundert mich, daß Sie, der von akademischen Vorlesungen spricht, noch Verstöße gegen die Orthographie machen, mir, als einem gewesenen schlichten Tuchmachergesellen, der eine akademische Laufbahn nicht durchgemacht hat, wäre es natürlich verzeihlich.

L. F.

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Bei der heute beerdigten Ziehung der 4ten Klasse 105ter Königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 40,000 Rthlr. auf Nr. 25,758 nach Stettin bei Schwolow; 2 Gewinne zu 5000 Rthlr. fielen auf Nr. 28,857 und 43,700 in Berlin bei Baller und nach Halberstadt bei Sußmann; 3 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 1207. 40,634 und 50,321; 37 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 6923. 11,246. 16,411. 17,026. 19,231. 20,537. 21,212. 22,708. 23,249. 23,911. 24,148. 24,922. 25,727. 26,124. 30,601. 31,526. 35,672. 36,799. 38,883. 42,845. 44,878. 46,694. 49,444. 53,726. 56,167. 59,579. 61,221. 61,431. 61,612. 63,715. 64,882. 64,903. 65,915. 66,082. 72,204. 74,712 u. 78,559; 50 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 899. 6287. 10,229. 10,240. 12,991. 13,689. 14,459. 17,052. 17,863. 20,530. 21,142. 22,034. 23,103. 24,017. 24,043. 28,707. 29,075. 32,572. 33,169. 38,238. 39,602. 39,855. 44,357. 44,460. 44,562. 47,474. 47,620. 47,767. 49,039. 49,115. 49,967. 50,144. 50,436. 51,866. 52,168. 53,130. 58,748. 61,743. 63,944. 64,411. 66,054. 67,296. 68,546. 69,041. 69,700. 70,744. 75,222. 76,250. 77,121 und 78,076; 75 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 749. 2481. 4499. 4759. 5586. 7189. 7682. 7766. 8610. 9506. 9845. 13,716. 13,789. 14,413. 14,804. 14,916. 14,923. 15,245. 16,229. 16,622. 16,700. 16,822. 18,182. 19,572. 21,548. 21,613. 21,802. 22,450. 22,918. 24,140. 25,775. 28,141. 31,155. 31,550. 31,609. 32,825. 33,006. 33,683. 34,043. 34,483. 38,041. 39,377. 39,817. 40,162. 40,251. 40,785. 40,816. 42,337. 45,960. 45,969. 46,190. 49,094. 49,873. 50,070. 50,314. 50,344. 51,412. 53,253. 55,049. 56,767. 56,802. 56,919. 60,086. 60,758. 63,685. 65,045. 68,599. 68,851. 71,297. 73,361. 74,680. 76,179. 76,514. 76,975 und 77,436.

Berlin, den 10. Mai 1852.

Oeffentliche Gerichts-Verhandlungen in Hirschberg.

In der öffentlichen Sitzung der Deputation für Vergehen vom 30. April c., wurde gegen den Häusler Benjamin Neumann Anklage wegen Verkaufs der von den Behörden mit Beschlag belegten Sachen erhoben. Im November v. J. wurden demselben wegen einer rückständigen Schuld ein Pelz und zwei Ziegen abgepfändet und deren Verkauf untersagt. Diesem Befehl ohnerachtet, verkaufte Neumann diese Sachen. Der Angeklagte bestritt den Verkauf nicht, behauptete aver, daß eine der beiden Ziegen sich im Stalle erwürgt habe, und bat um milde Beurtheilung seines Vergehens, da ihn die Noth zu dem Verkauf getrieben habe. Der Königl. Staatsanwalt beantragte hiernach den Neumann mit dem niedrigsten Strafgrad, mit einer Woche Gefängniß zu belegen, welchen Antrag auch der Gerichtshof zum Beschluß erhob.

2. Die unverehel. Anna Rosina Schmidt aus Rohrlach hatte ihren Stubengenossen mehrere Gegenstände, unter andern ein Granatenhalsband und eine Menge Bettfedern aus einem Kopfkissen entwendet, und war wegen dieser wiederholten Diebstähle angeklagt worden. Sie konnte die ihr zur Last gelegten Vergehen nicht in Abrede stellen. Nach dem Antrage der Königl. Staatsanwaltschaft wurde dieselbe zu 6 Wochen Gefängniß, zu den Ehrenstrafen und einjähriger Stellung unter Polizei-Aufsicht verurtheilt.

3. Dem Häusler Daniel Heyn zu Schildau war im Wege der Exekution ein Schwein mit Beschlag belegt worden, welches er der gerichtlichen Verwarnigung ungeachtet, später verkauft hatte. Der Angeklagte behauptete, er sei dem Viehhändler den größten Theil des Kaufpreises für das Schwein noch schuldig gewesen, dieser habe ihn wegen der Bezahlung gedrängt, und da er sonst mittellos, habe er das Thier verkauft, um jenen zu befriedigen. Heyn wurde auf Grund seines Zugeständnisses mit einer Woche Gefängniß bestraft.

4. Die verehel. Heinze, geb. Liebig aus Schreiberhau, war des 4. Holzdiebstahls angeklagt. Sie behauptete zwar, nur einige Wipfel aus dem Walde geholt zu haben, durch die Vernehmung des Forstbeamten wurde aber festgestellt, daß es eine grüne Baumpfahlstange gewesen. Sie wurde zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt.

5. Wegen gleichen Vergehens stand der Inwohner Gottlieb Peschel von Voberröhrsdorf vor den Schranken. Er

räumte ein, im März d. J. von einem Forstbeamten betroffen zu sein, wie er eine grüne Stange aus dem Walde nach seiner Behausung zutrug. Es wurde gegen denselben in gleicher Weise auf 4 Wochen Gefängniß erkannt.

6. Endlich war auch der Steinschneider Gottfried Menzel von Voigtsdorf wegen Diebstahls angeklagt. Er arbeitete als Steinspalter bei einem dortigen Häusler. Auf dem Söller des Hauses waren ein Paar Ueberschlagstiefel aufgehängt, in welchen sich ein paar Schuhe befanden. Eines Abends, als Menzel noch spät im Hause gesehen worden war, waren die Stiefeln verschwunden, wie dies die Aufwärterin des Besitzers bemerkte. Bei dem Angeklagten, welcher kurze Zeit vorher sehr schlecht mit Schuhwerk bestellt gewesen, und seine Absicht, ein paar alte Stiefeln anzukaufen, schon ausgesprochen hatte, wurden bei der veranlaßten Haussuchung ein Paar alte Stiefeln gefunden, welche von dem Nachbar des Besitzers, einem Schuhmacher, als die entwendeten wiedererkannt wurden. Der Angeklagte war nicht an der Gerichtsstelle erschienen, die vernommenen Zeugen bestätigten aber die angeführten Thatsachen, einer derselben bekundete sogar, daß von dem inzwischen verstorbenen Eigenthümer der Stiefeln dieselben ebenfalls wieder erkannt worden seien. Der Königl. Staatsanwalt beantragte daher auf Grund des geführten Beweises das Schuldig, und eine 4wöchentliche Gefängnißstrafe, Verlust der Ehrenrechte auf ein Jahr, und einjährige Stellung unter Polizei-Aufsicht. Der Gerichtshof erkannte nach diesen Anträgen.

Familien-Angelegenheiten.

2355. **Verlobungs-Anzeige.**

Die Verlobung meiner ältesten Tochter **Pauline**, mit dem Brauer Herrn **Herrmann Tscheutscher**, zeige ich hiermit allen Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, ergebenst an.

Lomnitz, den 10. Mai 1852.

C. G. Opitz, Färber-Meister.

Entbindungs-Anzeige.

2365. Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Knaben, zeige ich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.

Alt-Kemnitz den 6. Mai 1852. Gaunitz.

Todesfall-Anzeigen.

2342. Am 9. d. M. starb hierorts der Königliche Hofrath Stadtphysikus Dr. med. Eugen Barchewitz, Ritter des rothen Adlerordens 4. Kl. Die hiesige Stadt betrauert diesen schmerzlichen Verlust um so inniger, als der geliebte Verstorbene nicht allein seit 42 Jahren in der aufopferndsten Weise als Arzt unermüdet hier thätig gewesen, sondern auch als Bürger in den verschiedensten städtischen Aemtern eben so segensreich als hingebend wirkte. Namentlich verlieren wir in dem Entschlafenen einen Mann, welcher mit gleicher Liebe und Menschenfreundlichkeit dem hiesigen Armenwesen seine schwer zu ersetzenden Kräfte widmete, und tausend Armen ein rathender und helfender Freund bis an sein Ende blieb. Das Andenken eines solchen Ehrenmannes wird in Segen hier fortleben. Schmiedeberg, den 10. Mai 1852.

Der Magistrat und die Stadtverordneten.

2349. **Todes-Anzeige.**

Heute früh 9 Uhr entriß uns der Tod unser jüngstes Töchterchen Elise, im Alter von 28 Wochen.

Entfernten Verwandten und theilnehmenden Freunden widmen diese traurige Anzeige:

Giehren, den 11. Mai 1852. H. Georgy und Frau.

2387. **Todes-Anzeige.**

Allen unsern entfernten Verwandten und Freunden zeigen wir mit betrübtem Herzen an, daß unser guter Gatte, Vater und Schwiegervater, der Bürger und Handelsmann

Herr Joseph Heuselmeyer,

nach mehrjährigen, schweren und schmerzhaften Leber- und Lungenleiden am 9. d. Mts., in dem Alter von 61 Jahren 1 Monat und 19 Tagen zu seiner Ruhe eingegangen ist. Wer sowohl den christlich-religiösen Sinn des Verewigten, als auch die biedere Treue und Aufrichtigkeit seines Herzens erkannt, womit er Allen entgegen kam, die mit ihm in naher oder entfernter Beziehung in Verbindung standen, wird gewiß den Schmerz ermessen, den uns sein Abschied von dieser Erde bereitet hat.

In seinen letzten Lebensstunden konnte auch er mit den Worten des Apostels ausrufen: „Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten; hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit."

Selig hast Du überwunden!
Ach wie viele Leidensstunden
Zähltest du mit seltner Fassung;
Harrtest stille mit Ergebung
Auf den Tod — des Müden Ruh!
Eilst nun bessern Welten zu,
Wo wir, wenn auch wir so überwinden,
Dich, den theuern Vater, wiederfinden.

Hirschberg und Lomnitz, den 12. Mai 1852.

Beate Heuselmeyer, als trauernde Wittwe.
Emilie Gorldt, geb. Heuselmeyer, als Tochter.
Christian Gottlieb Gorldt, als Schwiegersohn.

Wehmüthige Erinnerungen

am Jahrestage des Todes
unsers geliebten ältesten Sohnes und Bruders,
des Junggesellen

Johann Heinrich Fischer.

Ein Jahr verrann, — doch rinnen noch die Thränen
Dir heißgeliebter Sohn und Bruder nach,
Und unser Herz durchglüht ein heißes Sehnen
Nach Dir, dem früh das Herz im Tode brach.
Doch keine Thräne, — nicht der Kummerblick,
Ruft **Heinrich**! — Dich in unsern Arm zurück.

Der Deinen Glück, — es war Dein Augenmerk,
Dein unermüdlich Sorgen, Walten, Streben;
Gott sei Dein Lohn! — Hier ist vollbracht Dein Werk;
Dort bist erwacht Du für ein höh'res Leben;
Uns bleibt der Schmerz bis wir auch schlafen gehn
Und neu vereint uns jenseits wiedersehn.

Nieder-Leppersdorf, den 15. Mai 1852.

2345. Die Hinterbliebenen.

(Nebst Beilage.)

2383. **Nachhallende Worte der Liebe**
am Grabe
unserer innigst geliebten Gattin, Mutter und Großmutter,
der Frau Kaufmann

Johanne Beate Höpper geb. Pohl.

Geboren am 12. Oktober 1781; — im Herrn entschlafen den 4. Mai 1852.

Wenn im Spätherbst, nach des Sommers Prangen
Welk die Blume hin zur Erde sinkt, —
Wenn vom starren Todesarm umfangen
Sich das Herz vom treuen Herzen ringt, —
Wenn in Mühen und in Sorgenfülle
Ausgeträumt ein langer Lebenstraum, —
Wenn versunken eine ird'sche Hülle
In des kühlen Grabes engen Raum; —
O, dann faßt das Herz ein düstres Beben,
Und der Blick schweift auf zum Geisterleben!

Gleich der Blume in des Herbstes Tagen,
Hingerafft von Todes kalter Hand,
Folgen Dir der Liebe bange Klagen
Aus dem Diesseits in das bessre Land.
Und wir Alle, die Dich liebend kannten,
Blicken betend auf zur Himmelshöh, —
Die Dich Gattin, Mutter, Freundin nannten,
Preßt das Herz ein düst'res Thränenweh,
Doch Dir ist ein herrlich Loos beschieden;
Denn Du ruhst in Deines Gottes Frieden!

Ruhe sanft nach viel bewegtem Leben!
Treue Liebe windet Dir den Kranz;
Mögst die Deinen segnend stets umschweben
Wie ein Schutzgeist aus des Himmels Glanz!
Ruhe sanft! bis einst an jenem Morgen
Dich der Herr zur Auferstehung ruft.
Du verschläfst des Lebens bange Sorgen
Ungestört in Deiner kühlen Gruft.
Und Dein Bild, verklärt aus Himmelsräumen —
Bleibt uns nah' im Wachen und im Träumen!! —

Schmiedeberg, den 10. Mai 1852.

Die trauernden Hinterbliebenen.

2360. **Dem theuren Andenken**
unsrer geliebten Gattin und Mutter, der weiland Frau

Johanne Beate Töpler,

gestorben den 18. April a. c.; ihres Alters 48 J. 6 M. 15 T.

Schon schlummerst Du seit mehrern Tagen
In unsrer Mutter Erde kühlem Schoos!
Bald schweigen sie, die lauten Klagen —
Doch ist im Innern unser Harm sehr groß.
Und furchtbar ist des Hauses Leere,
Als ob ein guter Genius gewichen wäre.

Wir blicken hin auf Deinen Hügel,
Der Deine Hülle, theure Gattin, deckt,
Sie liegt dort unterm Grabes=Siegel
Ein früher Tod hat sie schon hingestreckt.
Mein ganzes Hoffen ist geschwunden
Und langsam schleichen meine Stunden.

Ach theure Mutter, welch ein Schrecken
Und welch ein Schwert durchbohret unsre Brust,
Da früher Tod und Grab Dein Antlitz decken,
Das sonst uns war des Herzens Freud und Lust.
Ach nimmer schauet auf uns nieder
Das Mutter=Auge treu und bieder.

O Theure, Du siehst nicht die Thränen
Und hörst die Schmerzenstöne nicht;
Du ahnest wohl das heiße Sehnen,
Das unsre wunden Herzen bricht.
Dort wandelst Du, hoch über Welten,
Wo Gott Dir wird Dein Thun vergelten.

Und Deine Mutter, wunden Hauptes,
Unfern von ihres eignen Grabes Rand,
Die einz'ge Schwester — o wer glaubt es,
Daß früh zerrissen würd' dies schöne Band? —
Sie trauern mit uns um Dich Theure,
Die, sel'ge Geister, jetzt die Eure.

Nun, Gottes Wille ist geschehen,
Wer mag sein Walten hier verstehn.
Er heißt uns Thränenpfade gehen
Und schenkt uns dann das Wiedersehn;
Wenn einst nach Tod und Grabesnacht
Auch uns des Himmels Wonne lacht.

Spiller=Johnsdorf den 15. Mai 1852.

Der Scholtisei=Besitzer J. G. Töpler,
als tiefgebeugter Wittwer.

Christ. Beate, Joh. Christiane, Carl August, Ernest. Pauline, Carl Heinrich, Paul. Ernestine — Töpler, als tieftrauernde Kinder.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Hesse (vom 16. bis 22. Mai 1852).

Am Sonntage Rogate: Hauptpredigt u. Wochen-Communionen: Herr Diakonus Hesse.

Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Am Himmelfahrtstage:

Hauptpredigt: Herr Archidiakonus Dr. Peiper.

Nachmittagspredigt: Herr Diakonus Trepte.

Getraut.

Hirschberg. Den 9. Mai. Joh. Carl Fiebig, Gartenbesitzersohn aus Züchen bei Guhrau, mit Johanne Christiane Finger. — Iggs Ernst Gottfried Raupach, Bauergutsbesitzersohn aus Flachenseifen, mit Jgfr. Johanne Friederike Gebauer aus Hartau. — Den 10. Herr Samuel Gottlieb Fischer, Schullehrer, Gerichtsschreiber u. Dominial=Rendant in Nimmersath, mit Jungfrau Johanne Emilie Dörfel aus Wittenberg. — Den 11. Herr Ferdinand v. Kalkreuth, Königl. Rittmeister u. Eskadron=Chef im Höchlöbl. II. (Leib=) Husaren=Regiment zu Guhrau, mit Fräulein Laura Fritsch. — Iggs. Herr Stephan Heinrich Philipp Kachel, Nagelschmiedmstr., mit Jungfrau Johanne Christiane Scholz.

Boberröhrsdorf. Den 3. Mai. Der Dienstknecht Johann Benj. Bien, mit der Häuslertochter Johanne Friederike Klose. — Den 4. Der Bauersohn Christian Gottlieb Rösler, mit der Gärtnertochter Jgfr. Ernestine Henriette Dittrich.

Warmbrunn. Den 25. April. Der Königl. Preuß. Artillerie-Unteroffiz. u. Kammerdiener bei Sr. Erl. dem Herrn Reichsgrafen zur Lippe in München, Hr. Carl Gottl. Schatz, mit Ernestine Enge.

Herischdorf. Den 25. April. Der Kutscher Carl Christian Tschorn, mit Johanne Krause aus Warmbrunn. — Den 26. Jggs. Friedrich Ernst Ziegert, Hausbes. u. Zimmerges., mit Jgfr. Christiane Henriette Zimmer. — Friedrich Wilhelm Brückner, Zimmerges., aus Kunnersdorf, mit Ernestine Schön.

Landeshut. Den 9. Mai. Jggs. Heinrich Mamtzsch, Zimmerges., mit Jgfr. Ernestine Caroline Kluge aus Schreibendorf. — Den 10. Carl August Tschentscher, Schuhmachermstr. in Leppersdorf, mit Auguste Ekkert das. — Den 11. Wittwer Johann Carl Gottfried Wagenknecht, Schullehrer u. Gerichtsschreiber in Hartau städt., mit Jgfr. Johanne Caroline Neugebauer.

Goldberg. Den 2. Mai. Der Maurergesell Dittrich aus Pömsen, mit Marie Rosine Hillger. — Der Arbeiter Pohle, mit Jgfr. Pauline Emilie Puppe. — Der Maurermstr. Nusche aus Jauer, mit Jgfr. Pauline Elise Rieger. — Der Barbier Schneider, mit Frau Pauline Bittner. — Der Gastwirth Weisemann aus Liegnitz, mit Jgfr. Henriette Pauline Lippold. — Jggs. Scholz, mit Jgfr. Johanne Rosine Scholz.

Geboren.

Hirschberg. Den 1. April. Frau Colorist Knabe, e. S., Otto Julius Max. — Den 9. Frau Kaufmann Ullmann, geb. Ungerer, e. T., Pauline Clara Elise. — Den 20. Frau Brauereibesitzer Strauß, geb. Reimann, e. T., Clara Pauline Laura. — Den 21. Frau Schmiedeges. Oertel, e. T., Auguste Bertha Clara. — Den 24. Frau Bleicharb. Winkler, e. S., Carl Gustav. — Den 8. Mai. Frau Buchbindermstr. Schubert, e. T., todtgeb.

Kunnersdorf. Den 16. April. Frau Inw. Berthold, e. T., Christiane Ernestine. — Den 18. Frau Häusler Weißig, e. S., Johann Carl. — Den 19. Frau Inw. Meißner, e. S., Carl Wilhelm. — Den 20. Frau Inw. Wolf, e. S., Carl Ernst. — Den 10. Mai. Frau Fleischermstr. Hensing, e. S., Ernst Friedrich Richard.

Straupitz. Den 10. April. Frau Häusler u. Maurer Schubert, e. T., Auguste Friederike. — Den 9. Mai. Frau Zimmerges. Friebe, e. T., todtgeb.

Warmbrunn. Den 28. März. Frau Schuhmacherges. Scheigert, e. S. — Frau Hausbes. u. Gerbermstr. Sturm, e. S.

Herischdorf. Den 5. April. Frau Haus- u. Ackerbes. Neumann, e. S. — Den 18. Frau Hausbes. u. Schuhmachermstr. Tischer, e. T. — Frau Hausbes. Eckert, e. S.

Landeshut. Den 5. Mai. Frau Tuchmachermeister Braungart, e. T.

Bolkenhain. Den 3. Mai. Frau Müllermstr. Wittwer zu Ober-Wolmsdorf, e. T. — Frau Inw. Schrämmer zu Ober-Würgsdorf, e. S. — Den 6. Frau Inw. Gründel zu N.-Würgsdorf, e. T. — Den 7. Frau Inw. Müller zu Ober-Würgsd., e. T.

Gestorben.

Hirschberg. Den 7. Mai. Jgfr. Christiane Friederike Römisch, hinterl. Tochter des verstorb. Handelsm. Hrn. Römisch, 69 J. — Den 9. Herr Joseph Heuselmeier, Handelsm., 64 J. 1 M. 19 T. — Henriette Ernestine, Tochter des Tagearb. Hornig, 1 J. 7 M. 9 T.

Grunau. Den 7. Mai. Christiane Friederike, Tochter des Häusler u. Weber Tuschke, 9 M. — Den 11. Emil Hermann, Sohn des Mehlhändler Hanke, 9 M. 2 T.

Kunnersdorf. Den 7. Mai. Heinrich Wilhelm Dunkel, Häusler, 52 J.

Schildau. Den 5. Mai. Christiane Beate, Tochter des Großgärtner Siegert, 9 M.

Warmbrunn. Den 8. Mai. Frau Henriette Auguste geb. Tschirch, verehel. Schauspieler Scholz aus Bunzlau, 33 J. 3 M. — Paul Rudolph, einz. Sohn des Hausbesitzer u. Tischlermeister Herrn Weinrich, 11 M.

Landeshut. Den 6. Mai. Johann Carl August, Sohn des Fabrikauff. Franke, 5 W. — Den 7. Verwittw. Frau Justizräthin Caroline Ekkerkunst, geb. Sänder, in Leppersdorf, 61 J. 1 M. 9 T. — August Heinrich, Sohn des Fabrikarb. Walter daselbst, 1 J. 1 M. — Den 9. Ernestine Pauline, Tochter des Bleicharb. Ludwig in Vogelsdorf, 19 W. — Den 10. Johann Carl August, Sohn des Schäfer Langer in Blasdorf, 2 M. 27 T. — Den 11. Ernst Wilhelm Simon, Garnhändler, 79 J. 1 M. 28 T.

Greiffenberg. Den 8. Mai. August Nixdorf, Gürtlermstr., 41 J. — Carl Krause, Fleischhauer, 41 J. — Frau Schleifer Theresia Rapp, 34 J.

Schwerta. Den 13. April. Gottlieb Haschke, Weber, 42 J. — Den 22. Der Bauergutsbes. Johann Gottlieb Ludewig, 61 J. (Er wurde auf dem herrschaftl. Territorio vom Schlage getroffen todt aufgefunden.) — Den 23. Johanne Friederike geb. Reinwald, Ehefrau des Hausbes. u. Handelsm. Kuttner, 44 J. 7 M. 19 T.

Goldberg. Den 22. April. Auguste Friederike Elisabeth Selma, Tochter des Walkergeh. Dittrich, 11 T. — Den 30. Verwittw. Frau Inw. Rosine Eichner, geb. Scholz, 64 J. 9 M. 16 T. — Den 3. Mai. August Robert Herrmann, Sohn des Glaser Schütz, 9 M.

Bolkenhain. Den 6. Mai. Johann Gottlob Werner, herrschaftl. Vogt zu Nieder-Würgsdorf, 67 J. — Den 8. Johann Gottlieb Alex, Auszügler das., 62 J. — Carl Heinrich, Sohn des Inw. Helge zu Ober-Würgsdorf, 10 M. 2 T. — Den 9. Carl Heinrich, Sohn des Freibauergutsbes. Rudolph zu Nieder-Würgsdorf, 8 M. 2 T. — Den 5. Wittwe Eleonore Prenzel, geb. Maffert, 79 J. 8 M. 2 T.

Hohes Alter.

Goldberg. Den 1. Mai. Verwittw. Frau Tuchm. Johanne Dorothea Fiebig, geb. Brochmann, 84 J. 6 M. 14 T. — Frau Kürschner Eleonore Götz, geb. Tschirner, 83 J. 2 M. 29 T. — Den 2. Christ. Samuel Richter, Tuchmacherges., 81 J. 6 M. 20 T.

Literarisches.

Bei C. W. J. Krahn ist erschienen:

Predigt am Kirchenfeste 1852, gehalten in der ev. Gnadenkirche zu Hirschberg, von C. B. Hesse, Pastor. 8. Preis 2 Sgr.

2372. Montag, den 17. Mai, Nachmittags 4 Uhr,

Sitzung der Handelskammer.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2364. **Bekanntmachung.**

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß der öffentliche Verkauf der alten städtischen Ziegel-Bestände von Dach- und Forst-Ziegeln, auch großen Platten

Mittwoch den 19ten huj. Nachmittags 3 Uhr

gegen baare Zahlung fortgesetzt wird und Kauflustige sich bei dem Ziegelei-Gebäude einzufinden haben.

Hirschberg den 8. Mai 1852.

Der Magistrat.

2363. **Bekanntmachung.**

Zur anderweiten Verpachtung des Wein-, Bier- u. Brannt-wein-Ausschanks im hiesigen Rathhauskeller auf 6 Jahr haben wir einen Termin auf

Donnerstag den 27. Mai c., Nachmittag 4 Uhr

in unserm Sessionszimmer angesetzt, und laden kautionsfähige Pachtunternehmer hierdurch dazu ein. Die Bedingungen können in den Amtsstunden in unserer Kanzlei eingesehen werden. Haynau, den 6. Mai 1852.

Der Magistrat.

2366. **Nothwendiger Verkauf.**

Der, eine halbe Meile vor Hirschberg an der Görlitzer Chaussée belegene Gasthof zur halben Meile — das Bäckerhaus Nr. 41 zu Boberröhrsdorf nebst Zubehör, gerichtlich abgeschätzt auf 5344 Rthlr., sowie das in dasiger Feldflur belegene Feldgrundstück Nr. 1 von 2 Morgen 119 □-Ruthen Flächeninhalt, gerichtlich taxirt auf 239 Rthlr. 15 Sgr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 11. November 1852, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Hirschberg, den 28. April 1852.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

1935. **Freiwillige Subhastation.**

Das Haus sub Nr. 76 hierselbst, den Erben des hierselbst verstorbenen Schuhmachermeister Christian Gotthardt Schäfer, den Geschwistern Schäfer, Johann Friedrich, Wilhelm Leberecht und Johanne Amalie verehelichte Wecker gehörig, wird im Termine

den 26. Juni 1852 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle meistbietend verkauft. Die Beschreibung des Grundstücks, so wie die Verkaufsbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Greiffenberg a. Q., den 17. April 1852.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

Auktionen.

2367. Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß

1. Sonnabend den 15. h., Nachmittags 2 Uhr, im Schleußbusche 51 Schock hartes Durchforstungs-Reißig;
2. Dienstag den 18. h., Nachmittags 2 Uhr, im Grünbusche 42 Schock Ast-Reißig und
3. Freitag den 21. h., Nachmittags 2 Uhr, im Sechsstädter Walde 52 Schock Ast-Reißig

öffentlich und meistbietend verkauft werden sollen.

Hirschberg, den 8. Mai 1852.

Die Forst-Deputation.

2367. **Auction.**

Montag den 17. d. M., von 9 Uhr ab, werden im Auftrage der hiesigen Königl. Kreis-Gerichts-Kommission in dem Hause No. 268 hierselbst, die Nachlaßeffecten des verstorbenen Bäckers Ernst Kuhnt, gegen sofortige baare Zahlung, an den Meistbietenden versteigert werden.

Schmiedeberg den 12. Mai 1852.

Gottschling, Kr.-Ger.-Actuar.

2388. **Auktion.**

Zu der in Nr. 38 des Boten a. d. R. für Montag, den 17. Mai c., Vormittag von 9 Uhr an, in dem Hause Nr. 200 zu Cunnersdorf angezeigten Auktion wird noch bemerkt, daß das benannte Haus die Graf Sappy'sche Besitzung ist, und daß wegen Ortsveränderung des Herrn Besitzers, außer den angezeigten Sachen, ganz gut gehaltene Mahagoni-Meubles, ein dergl. Trimeaux, Spiegel, Sopha's, zwei mit grünem Saffian überzogene Chaises longues, zwei Roccoco-Schränke, ein Papagey, ein Fosigwagen mit Ketten, ein Jagdwagen u. a. m. zur Versteigerung kommen.

Hirschberg, den 13. Mai 1852.

Steckel, Auktions-Kommissarius.

2357. **Auktion.**

Dienstag, den 25. Mai c., Vormittags von 9 Uhr an, werde ich in meinem Auktions-Lokale

Kleider, Leinenzeug, Meubles und Hausgeräth; sechs Stück Tuche, und zwar drei militairgraue, ein dunkelblaues und zwei rohe, und sechzig Stück neue Mützen,

und dann des Nachmittags in Nr. 301 auf dem Dome:

ein Sopha, einen Schreibtisch, 2 Kleiderschränke, 3 Tuchmacher-Webestühle, 149 Pfund Wolle, eine Mangel und anderen Vorrath

öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in preuß. Geldsorten versteigern. Goldberg, den 11. Mai 1852.

Schmeißer,
Auktions-Commissar des Kgl. Kreis-Gerichts.

Zu verpachten.

2346. **Bekanntmachung.**

Meine in Zobten bei Löwenberg belegene Bäckerei, die einzige im Dorfe, nahe der Kirche, ist zu Johanni c. zu verpachten. Das Nähere ist zu erfahren beim Eigenthümer, dem Müllermeister Koslitz.

Zu verkaufen und zu verpachten.

2265. Die Besitzer des Vorwerks Nro. 1 machen bekannt, daß noch Aecker und zweischürige Wiesen zu verkaufen und zu verpachten sind, so wie auch noch eichene Nutzhölzer zum Verkauf bereit liegen. Kauf- und Pachtliebhaber können sich daher bei Unterzeichneten melden.

Hermsdorf u. K., den 6. Mai 1852.

Wittwe Beate Künzel.
Wilhelm Feist.

2380. **Innigen Dank**

sage ich meinem gewesenen Vormunde, Herrn Bauergutsbesitzer Raupach in Kauffung, für den Auskauf des Mittel-Kretschams daselbst; nachdem ich ihm im freundschaftlichen Vertrauen gesagt hatte, daß ich um diesen Kretscham mit dem Besitzer desselben in Kaufsunterhandlung stehe. Hierdurch hat Herr Raupach seinen wahren Charakter an den Tag gelegt, und ächt brüderliche Freundschaft gegen seine leibliche Schwester, als meine Mutter, bewiesen.

Hohenliebenthal, den 6. Mai 1852.

Karl Doms.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2352. **Gottlieb Weske,**
Commissions-Agent zu Flinsberg,

empfiehlt sich einem geehrten Publikum zur Verleihung von Kapitalien und Abschließung von Käufen aller Art, und verspricht die strengste Verschwiegenheit.

*

2375. Ich warne hiermit alle für mich arbeitenden Zwirner, Glanzirer und Weiffer, etwas von meinem Zwirne zu verkaufen, und sichere Demjenigen, welcher mir solchen gekauften Zwirn mit Angabe des Verkäufers überbringt, den vierfachen Werth des Zwirnes als Belohnung zu.
Friedeberg a. Q., den 1?. Mai 1852. S. Ohnstein.

2378. Eine stilllebende Familie am hiesigen Orte wünscht unter billiger Anforderung, eine Pensionärin aufzunehmen. Es sei noch ein Schulkind, oder ein der Schule entwachsenes Mädchen, welche weibliche Handarbeiten und häusliche Beschäftigung erlernen will. Bei wem? sagt die Expedition des Boten.

Die neueste vollständigste Musterkarte von Tapeten u. Borduren,

Dresdner Fabrikats,

empfing und empfiehlt Unterzeichneter zur geneigten Beachtung, unter Zusicherung der Fabrikpreise. Recht zahlreichen Bestellungen siehet entgegen

2260. Hirschberg im Mai 1852. **C. Riegisch**, Tapezierer.

Thüringische Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft

1926. zu Weimar.

Grund-Capital 100,000 rtlr.

Die Schäden wurden seit dem Bestehen der Anstalt stets für **voll**, ohne Nachzahlungen, und noch weit früher vergütet, als dies statutengemäß zu geschehen brauchte, während der Reserve-Fond auf die Höhe von **4737 rtlr. 22 sgr 8 pf.** angewachsen ist. Es dürfte demnach die Anstalt wohl keiner andern in Bezug auf Sicherheit sowohl, als auch wegen des sonst von ihr bethätigten liberalen Verfahrens nachstehen. Wer auf 5 Jahre versichert, dem werden noch besondere erhebliche Vortheile gewährt.

Indem ich dieses Institut dem achtbaren landwirthschaftlichen Publikum zur Versicherung von Feldfrüchten ꝛc. gegen Hagelschlag bestens empfehle, werde ich gern bei Anfertigung der Saat-Register behülflich sein.

Warmbrunn, im April 1852. **Friedrich John**, Agent.

2184. Bekanntmachung.

Germania,

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Feldfrüchte zu Berlin.

Obige Anstalt wird, nachdem sie ihre vorjährigen Verpflichtungen nunmehr vollständig erfüllt hat, auch in diesem Jahre Feldversicherungen gegen die angemessenen billigsten Prämien annehmen und zwar nach dem Beschlusse der ordentlichen General-Versammlung vom 18. Februar d. J. von jetzt ab,

gegen nur einfache feste Prämien und ohne allen Nachschuß.

Als Vertreter der Anstalt lade ich das landwirthschaftliche Publikum zu Versicherungen hiermit ergebenst ein und bin jeder Zeit zur Annahme derselben bereit.

Warmbrunn den 4. Mai 1852. **Carl Eduard Fritsch**, Agent der Germania.

2086. **Bekanntmachung.**

Da ich gegenwärtig in dem Besitze der mir von der königl. Regierung überwiesenen Maschinen, bestehend in einer Dampf-Kalander und Glättmaschine bin, so benachrichtige ich die Herren Kaufleute und Fabrikanten hiervon mit der ergebensten Anzeige: wie ich jeden Auftrag und Bestellung auf

„Kalandern und Glätten,"

sowohl der leinen, wie auch baumwollnen Geweben gern übernehmen und solchen auf das Beste, Promptesten und Billigste ausführen werde; bemerke auch zugleich, daß durch diese Dampf-Kalander alle derartigen Fabrikate einen ganz vorzüglichen augenfälligen und griffigen Appret erhalten.

Gleichzeitig erlaube ich mir noch zu bemerken: daß ich das, von der frühern Handlung Wäber Eydame & Comp. besessene Stärke- und Hängehaus erkauft und an den Stärkmeister Herrn Augustin wieder verpachtet habe, welcher seit einer Reihe von Jahren seine Aufträge zur vollen Zufriedenheit erfüllte; füge ich die ergebenste Bitte hinzu, ihm Seitens des Handelsstandes das frühere Vertrauen zu schenken, welches er stets bewähren und ferner zu erhalten bemüht sein wird.

Schmiedeberg den 27. April 1852. **C. Schmidt**, Druckereibesitzer.

2350. **Bekanntmachung.**

Zu Vorlegung der Jahresrechnung hiesiger Begräbniß-Sozietät ist auf den 16. d. M. Nachmittags 3 Uhr unterm Gerichtskeller zu Wiegandsthal Termin anberaumt worden, was den Vereinsmitgliedern hierdurch bekannt gemacht wird.

Zugleich werden Diejenigen, welche mit den Interessen von den aus der hiesigen Begräbniß-Sozietätskasse erborgten Kapitalien auf mehrere Jahre im Rückstande sind, hierdurch aufgefordert, dieselben binnen längstens 14 Tagen, bei Vermeidung der gerichtlichen Klage resp. Kapitalskündigung an die Rendantur ganz unfehlbar zu bezahlen.

Meffersdorf, den 8. Mai 1852.

Der Vorstand der Begräbniß-Sozietät.

2326. Den Herren Kaufleuten hier und in der Umgegend beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß von jetzt ab bei mir ganz nach **Bielefelder** Art, Webe, Schocke und Taschentücher gestärkt, geblaut und gemangelt werden, und bitte gleichzeitig um geneigte recht zahlreiche Aufträge, indem ich versichere, dieselben auf das beste und prompteste zu besorgen.

Hirschberg, den 9. Mai 1852.

George Eduard Brauser,
Wassermangelmeister

2269. **Anzeige.**

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich mich hierselbst als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen habe.

Schmiedeberg den 6. Mai 1852.

Treutler, Dr. med.

2337. Auf den Bauergütern No. 78 und 83 zu Buchwald wird Montag, den 17ten d. Mts., Lein gesät, was zur allgemeinen Kenntniß den darauf Reflektirenden bekannt gemacht wird. Steinke.

2379. Von Mittwoch den 19. Mai ab findet alle Mittwoch Nachmittag 2 Uhr Impfung bei mir statt.

Dr. Sachs.

2187. **Etablissements-Anzeige.**

Einem geehrten Publikum empfiehlt sich Unterzeichneter in den neuesten Moden der Zimmermalerei, Oelanstrich und Lackirung, in den so beliebten Nachahmungen aller Hölzer, als: Eichenholz, Polisander, Mahagoni, Ahorn ꝛc. täuschend auf Thüren und Meubles, deßgl. Schriften und Emblemen auf Firmen und Schilder in allen Schriftarten und Farben.

Gute Arbeit und die möglich billigsten Preise versprechend, bittet um geneigte Aufträge ganz ergebenst

H. Reussing, Maler
in Löwenberg, Goldb. Vorstadt No. 6. b.

2361. Am 10ten April d. J. habe ich bei dem Gastwirth Nickelmann allhier, den Ausgedinge-Bauer Joseph Schmidt und den Bauergutsbesitzer Ulbrich zu Nieder-Falkenhain durch unüberlegte Reden beleidigt. Folge schiedsamtlicher Einigung bitte ich dieselben hiermit um Verzeihung.

Mittel-Falkenhain, den 3. Mai 1852.

Carl Hainke, Schmiedemeister.

2348. ☞ Alle diejenigen, welche so gütig gewesen sind, meiner verstorbenen Mutter, der verw. Cantor Heinzel, Geld auf Pfänder zu leihen, ersuche ich ergebenst um baldige Angabe der Pfandstücke und der geliehenen Summe, da ich Willens bin, jene einzulösen. Ich würde den Weg der Oeffentlichkeit vermieden haben, wenn ich im Besitze eines vollständigen betreffenden Registers wäre. Bolkenhain, den 11. Mai 1852.

Emanuel Heinzel, Privatlehrer.

2368. Da ich seit zehn Jahren am hiesigen Orte die Stelle als Lohndiener versehen und gegenwärtig die hohe Genehmigung zu Besorgungen von Hochzeits- und Grabebestellungen erhalten habe, so verfehle ich nicht ein verehrliches hiesiges und benachbartes Publikum ganz ergebenst darauf aufmerksam zu machen, mit der gehorsamsten Bitte: mich in vorkommenden Fällen Ihres gütigen Vertrauens zu würdigen, welches ich zu jeder Zeit auf das dankbarste und durch pünktliche Erfüllung der mir gewordenen Aufträge zu rechtfertigen bereit sein werde. Hirschberg im Mai 1852.

Günther,
Hochzeitsbitter, Grabebesteller und Lohndiener.

Verkaufs-Anzeigen.

2381. Eine im besten Baustande befindliche Freigärtner-Stelle, mit 12 Scheffel Acker- und Gartenland, ist bei 400 rtl. Anzahlung sofort zu verkaufen. Von wem? sagt der Agent Wagner.

2373. Eine sehr vortheilhaft gelegene Bäckerei ist veränderungshalber zu verkaufen. Sie enthält 4 Stuben, eine Backstube und Verkaufsladen. Das Nähere ist Büttnerstraße Nr. 116 zu Schweidnitz zu erfahren.

2212. Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine zu Ober-Hohenhelmsdorf gelegene Schanknahrung aus freier Hand zu verkaufen. Dieselbe befindet sich im guten Bauzustande, mit einem schönen Obst- und Grasegarten und Acker, welches zusammen 3 Morgen beträgt. Das Nähere ist beim Eigenthümer selbst zu erfahren. **Carl Pfitzner.**

2261. **Verkaufs-Anzeige.**

Ein seit 15 Jahren bestehendes Fabrikgeschäft in hiesiger Gegend, dessen Erzeugnisse niemals einer Mode unterworfen und gegenwärtig in voller Thätigkeit sich befindet, ist veränderungshalber mit Allem, wie es steht und liegt, zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Es gehören zu diesem Grundstück noch 16 Morgen Acker und Wiesen 1. Klasse, welche bestens bestellt sind und immer einen sehr guten Ertrag bringen. Eine Anzahlung von 3 bis 4000 rtl. ist genügend. Näheres darüber theilt mit

der Commissionair **Berger** zu **Freiburg.**

2362. **Der Gasthof zu den 3 Kronen** hierselbst, ganz massiv, in gutem Baustande, sehr frequent und freundlich dem Rathhause und der Königl. Kreisgerichts-Kommission gegenüber gelegen, enthaltend 6 Stuben, einen Saal, für 20 Pferde Stallung, 2 Gewölbe und die erforderlichen guten Keller und Bodenräume, ist veränderungshalber unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, und kann dieserhalb täglich mit mir der Kauf unternommen werden.

Schmiedeberg, den 12. Mai 1852.

Carl Gröbel.

2262. **Zu verkaufen**

ist ein **Gasthof** erster Klasse, mit 16 Mrg. gutem Acker, Tanzsaal, Kegelbahn und Billard, in der Nähe von Freiburg, mit einer Anzahlung von 3000 rtl., oder er wird von Johanni ab an einen annehmbaren Pächter verpachtet.

Ein **Gut** mit 120 Morgen Areal, ganz nahe einer Stadt, für 8000 rtl;

Ein **Gut** mit circa 180 Scheffel Aussaat;

Eine **Ackerstelle**, ganz massiv gebaut, mit 10 Mrg. Acker, schönem Obstgarten;

Eine **Krämerei** mit Schank und einige 30 Morgen Acker und Wiesen;

Eine **Bäckerei** mit Schank, an einem belebten Badeorte, mehrere Häuser u. a. m. sind mir zum Verkauf übergeben worden. Das Nähere darüber sagt der

Commissionair **C. Berger zu Freiburg.**



2061. Mein zu Ober-Harpersdorf bei Goldberg belegenes Kirchenhaus No. 4, mit 3 Stuben, Scheuer, Garten und Plumpe, frei von herrschaftlichen Lasten und Zinsen ohne ein Auszug, biete ich zum Verkauf. 200 Thlr. bleiben lange zu 5 Procent Zinsen stehen. Käufer wollen sich schriftlich oder persönlich an mich selbst wenden.

Der Kaufmann **Gröschner** in Goldberg.

1874. Ein ganz neu erbautes Haus mit 8 bewohnbaren Stuben, großem Keller und Boden, in einer bedeutenden Provinzialstadt belegen, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Es eignet sich seiner schönen Lage wegen zu jedem Geschäft und Handel. Nachweis in der Expedition des Boten.

2215. **Bekanntmachung.**

Die der Wittwe König von Bergstraß bei Meffersdorf gehörigen Freigarten-Nahrungen Nr. 6 und 14, sowie die drei verschiedenen Ackerstücke daselbst, sollen zum 17. d. M., von früh 8 Uhr ab, in Nr. 6 allhier versteigert werden. Wozu Zahlungsfähige hierdurch vorgeladen werden.

Das Nähere ist bei Unterzeichnetem zu erfahren.

Bergstraß, den 4. Mai 1852.

Moser, Ortsvorsteher.

2334. **Mühlen-Verkauf.**

Zum Verkauf einer Dauermehl-Mühle zu Michelsdorf, Landeshuter Kreises, habe ich einen peremtorischen Termin auf künftigen 26. Mai c. an Ort und Stelle anberaumt, wozu ich Kauflustige unter Zusicherung solider Zahlungsbedingungen hierdurch einlade. — Die Mühle ist noch neu, und bestens construirt, hat zwei amerikanische und einen Spitzgang, eine Graupenmaschine und die dazu erforderliche Wasserkraft. — Das Inventarium ist complett und in gutem Zustande. — Das ganze Etablissement, besonders die Wohnungen sind sehr freundlich, und die Bodenräume dem Umfange des Geschäfts angemessen. Die dazu gehörigen Aecker und Wiesen haben einen reellen Werth von circa 2000 Rthlr.

Altfriedland, den 6. Mai 1852. **F. Hendler.**

2339. **Gasthof-Verkauf.**

Veränderungshalber ist ein ganz neu erbauter **Gasthof**, wozu circa 30 Morgen Ackerland und einige Morgen Busch gehören, aus freier Hand unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Nachweis giebt auf portofreie Anfragen die Expedition des Boten und der Kaufmann Herr **Brendel** in Liegnitz.

2369 **Seesalz zum Baden**

bei **Eduard Bettauer.**

2386. **Strohhüte**

jeder Art, werden bis Ende dieses Monats, um gänzlich damit zu räumen, bedeutend unter den Fabrikpreisen verkauft, bei

Herrmann Rosenthal,

Hirschberg. innere Schildauer Straße.

2359 **Zinkweis**

empfiehlt **C. E. Fritsch in Warmbrunn.**

1936 **Neuländer Düngergyps,**

fein gemahlen,

ist zu jeder Zeit in hinreichender Quantität, in Tonnen à 5 Centnern verpackt, wie auch in losem Zustande für Abnehmer, welche Säcke dazu mitschicken, in den Haupt-Magazinen zu **Löwenberg** und **Neuland** vorräthig. Leere Gyps- und Salztonnen werden bei Abnahme von Gyps in Tonnen das Stück zu 10 sgr. angenommen.

Löwenberg im April 1852.

Die Direktion der Neuländer Gypsgruben.



2062. Ein zweijähriger, männlicher Hund (**Buldogg**), ächter Raçe, steht bei mir zum Verkauf.

Heinrich Gröschner
in Goldberg.

1722. Englischen Portland-Cement,
Englischen roman Cement,
Tarnowitzer roman Cement,
Mastix-Cement,
Trass-Cement,
Französischen Asphalt,
Steinkohlen-Theer,
Holz-Theer,
Steinkohlen-Pech,
Holz-Pech,
Dach-Pappe,
Bedachungs-Gummy,
Knochenoel,

offerirt billigst **C. G. Schlabitz**
in Breslau Catharinenstrasse Nr. 6.

2138. Meine **Brillen**-Vorräthe aus der berühmten optischen Industrie-Anstalt in **Rathenow** empfehle ich Hilfsbedürftigen bestens.

Greiffenberg. **W. M. Trautmann.**

2063. **Oel-Geschäft.**

40 Centner fein raffinirt **Rüböl** lagern bei mir zu zeitgemäßen Preise noch zum Verkauf.

Heinrich Gröschner in Goldberg.

Personen suchen Unterkommen.

2356. Ein militairfreier Handlungs-Commis, sowohl im Schnitt- als Material-Geschäft routinirt und mit guten Zeugnissen versehen, sucht unter soliden Bedingungen ein weiteres Engagement.

Portofreie Briefe werden erbeten unter der Chiffre R. S. poste restante Görlitz.

2382. Eine Wirthschafterin, welche die Viehwirthschaft, so wie die Küche zu führen versteht, sucht zu Johanni ein Unterkommen.

Näheres sagt die Expedition des Boten.

Lehrlings-Gesuch.

2338. Ein gesunder, starker Knabe, von guter Erziehung, welcher Lust hat die Gelbgießer-Profession zu erlernen, findet unter soliden Bedingungen ein baldiges Unterkommen bei

Hirschberg. L. Stahlberg, Gelbgießermeister.

Verloren.

2347. Es sind in einem Briefe mit der Post nach Scharfenort die zwei Viertel-Loose No. 9247 und 60,330 Lit. b. 4ter Klasse 105ter Königl. Klassen-Lotterie verloren worden; es wird daher vor dem Ankauf gewarnt, weil nur der rechtmäßige Spieler den darauf fallenden Gewinn erhalten kann.

Goldberg, den 8. Mai 1852.

J. E. Günther.

2361. Verloren.

Ein schwarz und weiß gefleckter Wachtelhund, auf den Namen „Rino" hörend, ist am Freitag vor acht Tagen seinem Herrn entlaufen. Wer denselben in der Expedition des Boten anmeldet, erhält, außer Erstattung der Futterkosten, eine angemessene Belohnung. Der Hund ging wegen einer Blutblase an der rechten Hinterpfote etwas lahm.

Geld-Verkehr.

2371. Kapitale von 200, 600, 1400 bis 1500 Rthlr. und ein Kapital von 2000 Rthlrn. sind auszuleihen.

Näheres sagt der Commissionair G. Meyer.

Einladungen.

2084. Morgen ladet zur Tanzmusik nach Neu-Warschau freundlichst ein Mon-Jean.

2288. Um zahlreichen Besuch bittend, ladet zum Tanzvergnügen auf Sonntag den 16. Mai c. ergebenst ein, mit der Versicherung, daß für frische Kuchen, gute Speisen und Getränke, sowie für ein gut besetztes Musikchor bestens Sorge tragen wird verw. Kretschambesitzer Rücker in Grunau.

2287. ☞ Meinen geehrten Gästen hiermit die ergebene Anzeige, daß von heute ab, täglich frisch gesottene Forellen und Krebse, sowie gute Beefsteck's zum Abendbrot zu bekommen sind. Grunau, den 8. Mai 1852.

verw. Kretschambesitzer Rücker.

2389. Künftigen Sonntag den 16. Mai cr. ladet zur Flügel-Musik nach Nieder-Berbisdorf ergebenst ein Schilling.

2376. Einladung.

Auf Sonntag, den 16. Mai, ladet zum Konzert und nachträglichem Tanzvergnügen nach Boberröhrsdorf ganz ergebenst ein: Süßmann, Brauermeister.

2363. Tietze's Lokal in Hermsdorf u. K.

Sonntag den 16. Mai (bei günstiger Witterung)

Großes Concert im Garten

unter Leitung des Musik-Dirigenten Herrn Elger.

Nach beendigtem Konzert Tanz.

Wechsel- und Geld Cours.

Breslau, 11. Mai 1852.

Wechsel-Course.	Briefe.	Geld
Amsterdam in Cour., 2 Mon	$142\frac{5}{8}$	—
Hamburg in Banco, à vista	$152\frac{5}{12}$	—
dito dito 2 Mon.	—	$150\frac{1}{3}$
London für 1 Pfd. St., 3 Mon	6. 25	—
Wien - - - - - - - - 2 Mon.	—	—
Berlin - - - - - - - - à vista	$100\frac{1}{12}$	-
dito - - - - - - - - 2 Mon	—	$99\frac{1}{6}$
Geld-Course.		
Holland. Rand-Ducaten -	—	96
Kaiserl. Ducaten - - - -	—	96
Friedrichsd'or - - - - - -	$113\frac{2}{3}$	—
Louisd'or - - - - - - - - -		110
Polnische Bank-Bill. - - -	$96\frac{7}{12}$	—
Wiener Banco-Noten à 150 Fl.	$82\frac{5}{6}$	—
Effecten-Course.		
Staats-Schuldsch., $3\frac{1}{2}$ p. C.	$90\frac{1}{2}$	—
Seehandl.-Pr.-Sch., à 50 Rtl.	125	—
Gr. Herz. Pos. Pfandbr., 4 p. C.	$104\frac{3}{4}$	—
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ p. C.	$95\frac{5}{6}$	—
Schles. Pf. v. 1000 Rtl., $3\frac{1}{2}$ p. C.	—	$97\frac{1}{12}$
dito dt. 500 - $3\frac{1}{2}$ p. C.	—	
dito Lit. B. 1000 - 4 p. C.	—	$103\frac{3}{4}$
dito dito 500 - 4 p. C.	—	—
dito dito 1000 - $3\frac{1}{2}$ p. C.	$97\frac{1}{4}$	—
Rentenbr. - - - - - - - -	$100\frac{1}{4}$	—

Actien-Course. Breslau, 11. Mai 1852

Oberschl. Lit. A. - - - - - - 155 Br.	Köln-Mindener - - - - - $112\frac{3}{4}$ G.
= = B. - - - - - - $138\frac{1}{4}$ Br.	Niederschl.-Märk. - - - - $97\frac{1}{2}$ Br.
= = Priorit. - - - - —	Sächs.-Schl. - - - - - —
Bresl.-Schweidn.-Freib. - $88\frac{3}{4}$ G.	Krakau-Oberschl. - - - $85\frac{1}{2}$ Br.
= Priorit. - - - —	Fr.-Wilh.-Nordb. - - - $50\frac{5}{6}$ G.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 13. Mai 1852

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	19	—	2	16	—	2	15	—	1	26	—	1	—	—
Mittler	2	16	—	2	13	—	2	11	—	1	23	—	—	29	—
Niedrige	2	12	—	2	9	—	2	7	—	1	18	—	—	28	—

Erbsen	Höchster	2 | 12 | —	Mittler	2 6 —	

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.